

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 21

Artikel: Kreisschreiben des eidgen. Militärdepartements an die Militärbehörden
der Kantone : vom 12. Mai 1868

Autor: Welti

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Schießgewehr. Oberst Garrion Rissas sagt deshalb von den Handfeuerwaffen:

„Cet invention offre un instrument si rapproché de l'homme, qui absorbe si peu de forces, qui obtient ses resultats par si peu de mouvement et dans un si petit espace, relativement aux armes des anciens, que celle-ci est pour ainsi parler, comme un sixième sens, un organ nouveau, une faculté de plus donné à l'homme qui lui devient, en quelque sorte inhérente faculté meurtrière, et salutaire à la fois, véritable compensation de l'inégalité physique, et par conséquent appui de la liberté publique et de la civilisation même.“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 12. Mai 1868.)

Hochgeachtete Herren!

Zur Sicherstellung, ob die Säbel nach neuem Modell der eidg. Kontrolle unterstellt worden sind, werden dieselben von der Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials, welche mit der Kontrolle beauftragt ist, mit folgendem Stempelzeichen versehen:

I. die als gut angenommenen mit dem eidg. Kreuz und zwar das Gefäß, — hinten am Griff, die Klinge, — am obern Ende, auf der dem Fabrikzeichen entgegengesetzten Seite, die Scheide — auf dem obern Band beim Ring;

II. die als unbrauchbar verworfenen mit dem Buchstaben A, an den nämlichen Stellen.

Indem wir Ihnen zu entsprechender Notiznahme hiervon Mittheilung machen, benutzen wir den Anlaß, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Der Vorsteher

des eidgen. Militärdepartements:

Wetti.

Der deutsche Krieg von 1866. Historisch, politisch und kriegswissenschaftlich dargestellt von Heinrich Blankenburg. Mit Karten und Plänen. Leipzig: F. A. Brochhaus. 1868. Preis geheftet 2 Thlr. 10 Ngr., gebunden 2 Thlr.

Viele Werke sind schon über die großen Ereignisse des Jahres 1866 veröffentlicht worden, doch wenige haben unsere Aufmerksamkeit in dem Maße gefesselt, als die vorliegende geistreiche Schrift, welche mit vollem Recht die günstige Aufnahme verdient hat, welche sie gefunden; dieselbe muß in die erste Reihe der zahlreichen über den Feldzug 1866 erschienenen Werke gestellt werden und bietet auch jetzt, wo die amtlichen Veröffentlichungen des östreichischen und

preussischen Generalquartiermeister-Stabes erschienen sind, durch die darin entwickelten großen politischen und historischen Ansichten, die gentale Auffassung und klaren und übersichtlichen Gruppierung der Ereignisse und ihre richtige Beurtheilung ein ganz besonderes Interesse.

In keiner Bibliothek sollte das ausgezeichnete Werk des Herrn Blankenburg fehlen. Dasselbe ist nicht nur eine ausschließlich für den Militär von Fach bestimmte Darstellung, vielmehr ist dieselbe — wie der Herr Verfasser bemerkt — vorwiegend darauf berechnet, den historischen Standpunkt zur Geltung zu bringen; den Wechselwirkungen der militärischen und diplomatischen Situation ist besondere Beachtung zugewandt. Die Behandlung der kriegerischen Ereignisse überschreitet in den Details diejenigen Grenzen nicht, welche durch die doppelte Rücksicht vorgezeichnet wurden, thatsächliche Irrthümer nach Kräften zu vermeiden und nur das zu berühren, was ein allgemein geschichtliches Interesse beanspruchen kann. Innerhalb dieser Begrenzung glaubt der Herr Verfasser den Verhältnissen und Thatsachen gegenüber die Reflexion frei walten zu lassen und das eigene Urtheil versuchen zu dürfen.

Dieser Standpunkt unterscheidet die Arbeit des Herrn Blankenburg von rein militärischen Geschichtswerken und sichert ihr ein Recht der Existenz neben den amtlichen Veröffentlichungen.

Das Werk ist in zwei Abtheilungen getheilt, die erste behandelt die politische Entwicklungsgeschichte, die zweite die Geschichte des Krieges und der gleichzeitigen diplomatischen Aktion. Erstere umfaßt die Einleitung, Preußen und Oestreich bis zur Konvention von Gastein, die schleswig-holsteinische Frage im entscheidenden Stadium und ihre Verknüpfung mit der großen deutschen Frage, die Krisis in Deutschland und der Appell an die Waffen, die zweite Abtheilung beschäftigt sich mit der Geschichte des Krieges und der gleichzeitigen diplomatischen Aktion: Der Gestaltung der kriegerischen Situation vom Beginn der Rüstungen bis zum Eintritt der taktischen Entscheidungen, die Kriegereignisse in Böhmen bis zur Schlacht von Königgrätz; von Königgrätz bis zur Donau, die Kriegereignisse in Mittel- und Westdeutschland — nebst einem Anhang der „Preußen in Waffen“ betitelt ist.

Wenn wir uns mit dem Inhalt der vorliegenden Arbeit näher beschäftigen, so fesseln uns gleich die in der Einleitung entwickelten Ansichten über „den Volkskrieg“.

Sehr schön und richtig sagt der Herr Verfasser: „Die großen Kriege schon im Allgemeinen außerhalb des Bereichs des Zufälligen, erweisen sie sich vielmehr als das Ergebnis langer Arbeit in der Werkstatt der Geschichte, so gilt dieß in höherem Maße von den großen Kriegen unserer Zeit. Unverkennbar hat sich im Wesen und Charakter der Kriege mit dem Beginn der Kämpfe, welche die französische Revolution gegen die Koalition der europäischen Mächte führte, eine Wandlung vollzogen, welche mit dem gleichzeitig angebahnten Uebergange von der Kabinetts-politik zur nationalen im innigen Zusammenhange